

Pferdewelt

Der Magazinteil der PferdeWoche



«You get what you give» Ein Film, der Tieren eine Stimme gibt



Tier und Mensch in vertrauter Harmonie: Sina (Simone Tanner) mit Friesenhengst Gradus und ihren wunderschönen Tauben.

Der neue Schweizer Tierfilm «You get what you give» beinhaltet nebst Action, Drama und Emotionen auch Alltagsthemen, die uns alle betreffen. Das aus der Feder der Baslerin Sandra Wanner stammende Werk vermittelt eine spannende, witzige und zum Nachdenken anregende Geschichte über die faszinierende Verbindung von Tier und Mensch.



Tana Wüthrich steuerte einen Titelsong bei und spielt mit Kuh Nena auch eine Filmrolle.

Ruth Müller

Unbeirrt das Ziel vor Augen und getragen von ihrer grossen Liebe zu den Tieren, hat die Filmcrew rund um Sandra Wanner sämtliche Hürden überwunden, um ihren ersten Film in den Kasten zu bekommen. Die Einschränkungen durch die Corona-Pandemie, der Kampf um die Finanzierung des Projekts und insbesondere die Wetterkapriolen während des Drehmonats Mai stellten alle Beteiligten vor besondere Herausforderungen. Die Unsicherheit aufgrund des regnerischen Wetters und das damit verbundene ständige Umstellen der Szenen hat vor allem das vom Berliner René Philip Bach geleitete Kamerateam fast in den Wahnsinn getrieben, denn mit Tieren vor der Linse ist die Crew sowieso speziell gefordert. Weil auf den Wetterbericht meist kein Verlass war, musste jeweils am Morgen die Lage eingeschätzt und entsprechend geplant, oft aber auch wieder umgeplant, werden. Kein Schleck, wenn man die Texte für die Szenen des Tages auswendig gelernt hat, dann aber alles ganz anders kommt.

Tiere haben eine Seele

Die das Herz jedes Tierfreunds höher schlagen lassenden Szenen sind an verschiedenen Drehorten in der Nordwestschweiz und im grenznahen Frankreich entstanden. Die Geschichte des Films verdeutlicht, dass es oftmals ein Schlüsselerlebnis braucht, damit sich etwas zum Guten wenden kann: Der stets fleissige Bauer Arnaud ist immer so vielbeschäftigt, dass er für seine Tiere einfach nur das Minimum macht. Eines Tages lernt er Anna kennen, die er überhaupt nicht versteht. Sie hat ein inniges Verhältnis zu Tieren, gibt den



Pferden Küsschen, reitet ohne Sattel und Zaumzeug. Als Anna ihm erzählt, dass Tiere eine Seele haben, belächelt er sie nur. Doch eines Morgens, Arnaud war mal wieder im Stress, passiert ein schrecklicher Unfall. Der Bauer ist allein auf dem Hof und bekommt Panik. Als sein Pferd Pepito ihm dann ohne zu zögern das Leben rettet, fängt er an umzudenken, denn Pepito geht für ihn sogar durchs Feuer. Arnaud holt sich fortan Rat bei Anna und ihrer Freundin Sina. Auf der Suche nach Möglichkeiten passieren viele komische Dinge. Dabei wird seine Seele von der Sanftheit und der Intelligenz der Tiere berührt.

Unverfälschte Filmszene

Arnaud Heck verkörpert seine Rolle als gleichnamiger Landwirt perfekt und der einschlägig bekannte Stuntreiter aus dem Elsass spielte auch die spektakulärsten Szenen selber. Was für alle Darsteller gilt: In diesem Film gibt es

keine Doubles, keinen doppelten Boden. Alles ist authentisch und echt. Möglich macht dies die enge Verbindung, die grosse Vertrautheit, welche die Schauspieler auch im echten Leben zu ihren Tieren haben. Zudem ist mit Pferdetrainer Vincent Liberator noch ein weiterer hochkarätiger Act mit von der Partie.

Die Filmbotschaft

Der Titel des Filmes «You get what you give», zu Deutsch «Du bekommst, was du gibst», bringt die Botschaft des Streifens in Kinoformat auf den Punkt. Wer Tiere versteht, gut zu ihnen ist und viel Zeit mit ihnen verbringt, wird sie als Freund gewinnen – und dann gibt es praktisch keine Grenzen mehr. Der Filmtitel wurde bewusst in englischer Sprache formuliert, da sich Sandra Wanner nicht von der Sprache eingen lassen wollte. Schliesslich ist das Thema nicht nur im deutschsprachigen Raum aktuell, sondern weltweit.

Darsteller und Kamerateam besprechen eine Filmszene mit Wüstenbussard Prinz.

Fotos: pd, Ruth Müller



Auf dem Iglingerhof im aargauischen Magden wurden spektakuläre Szenen gedreht.

Nur Fliegen ist schöner: Für Bauer Arnaud ist mit seinen Tieren nun nichts mehr unmöglich.





Interview mit Sandra Wanner

Sandra Wanner ist die starke Frau hinter dem einzigartigen Schweizer Tierfilm «You get what you give». Als Drehbuchautorin, Regisseurin und Hauptdarstellerin in Personalunion war der Baslerin kein Aufwand zu viel, um ihr grosses Projekt zu realisieren. Mit ihrem Filmteam hat sie es geschafft aufzuzeigen, wo Liebe, Respekt und Hingabe hinführen können.

Wann und woraus ist die Idee für Ihren ersten Film entstanden?

Als kleines Mädchen schaute ich alle Folgen von Black Beauty und entschied, dass ich selbst irgendwann einen solchen Film machen möchte.

Vom Mädchentraum bis zu dessen Realisierung war es ein langer Weg ...

Vom Schreiben des Drehbuchs bis zur Fertigstellung von «You get what you give» vergingen drei Jahre. Aber eigentlich dauerte der Weg dahin über 40 Jahre.

Mit welchen Stationen?

Mit 15 ging ich ins Welschland, um Französisch zu lernen. Dort wurde mir erstmals gesagt, ich hätte eine spezielle Gabe für Pferde. Pferde teilen sich mir mit, immer und ständig. Und sie fragen zum Teil auch nach Hilfe. Das hört sich jetzt komisch an, ist aber so.

Wie meinen Sie das?

Ich habe oft Dinge gesehen, die mir im Umgang mit Tieren nicht gefielen. Der Mensch neigt dazu, Tiere zu instrumentalisieren. Sie sollen auf Knopfdruck funktionieren. Aus Unwissenheit wird

Sandra Wanner mit ihrem Herzenspferd Marengo.



Die Filmpremiere – ein tierisches Erlebnis für die ganze Familie

Faszinierende Unterhaltung verspricht die Filmpremiere, die am 6. und 7. November 2021 auf der Anlage von Eschbach Horsemanship im aargauischen Koblenz mit einzigartigem Programm aufwartet. Am Nachmittag werden die in «You get what you give» mitwirkenden Tiere vorgestellt. Die Darsteller machen Vorführungen mit ihren tierischen Freunden und erklären, wie sie diese auf den Film vorbereitet haben. Auch eine halbstündige Fotosession ist eingeplant, wo Selfies mit den tierischen Stars

gemacht werden dürfen. Anschliessend wartet in gemütlichem Rahmen ein feines Nachtessen – musikalisch begleitet von den drei Bands und Sängern, die beim Titelsong-Wettbewerb mitgemacht haben. Auf einer Grossleinwand wird danach die mit Spannung erwartete Premiere des Films alle in ihren Bann ziehen. Der Preis von 150 Franken für die Teilnahme an diesem einmaligen Event beinhaltet auch die Film-DVD im Wert von 35 Franken. Die Reservation für die Teilnahme an der Filmpremiere kann ab sofort auf www.yougetwhatyougive.ch gemacht werden. Über diese Plattform kann auch die Vorbestellung der Film-DVD erfolgen.

Nach seinem Unfall hat sich Bauer Arnauds Beziehung zu Tieren zum Guten gewendet.



ihnen Schmerzen zugefügt. Dabei wollen Tiere unsere Freunde sein, es liegt in ihrer Natur. Um eine richtige Verbindung aufzubauen, muss der Mensch das Tier und dessen Gewohnheiten verstehen lernen – und dafür sehr viel Zeit investieren und Verpflichtungen eingehen. Pferde zum Beispiel mögen Rituale und hassen Langeweile.

Und was haben Sie weiter unternommen?

Meine Versuche, dies den Menschen mitzuteilen, waren meist erfolglos, weil sie nicht verstehen wollten oder konnten. Also habe ich angefangen Shows zu machen. Ich dachte, wenn Menschen sehen, wie einfach es ist, würden sie es nachahmen wollen, denn es ist sehr einfach, wenn man die Tiere versteht. Leider klappte das nicht so gut, wie ich es mir vorgestellt habe. In meiner Absicht, einen Film zu schaffen, der Tieren eine Stimme gibt, wurde ich schliesslich bestärkt, weil ich in den letzten Jahren einige Menschen kennenlernen durfte, die ebenfalls eine sehr enge Verbindung mit Tieren haben.

Nun wirken diese als Darsteller mit?

Ja, eines Morgens bin ich aufgewacht, nachdem ich die Geschichte

von «You get what you give» geträumt hatte. Sofort setzte ich mich hin und schrieb das Drehbuch, zugeschnitten für die Tier-Mensch-Paare, welche mich seit Jahren faszinieren.

Und was ist an diesem Umstand speziell?

Bei den anderen Tierfilmen wie zum Beispiel der Pferdefilm «Ostwind» wurde zuerst das Drehbuch geschrieben, dann erst suchte man die Schauspieler. Ein Darsteller kann in der kurzen Drehzeit in der Regel keine seriöse Verbindung zum Tier aufbauen. Bei uns ist es anders: Alle Tier-Mensch-Paare hatten diese Verbundenheit bereits. Der Film macht sie sichtbar, deshalb ist er so einzigartig und wundervoll. «You get what you give» lässt die Menschen fühlen, was Tiere zu sagen haben.

Mit welchem Budget müssen Sie auskommen?

Alles in allem rechnen wir mit Kosten von 60 000 Franken, die wir noch nicht ganz zur Verfügung haben. Dazu muss ich erwähnen, dass die Darsteller für eine ganz kleine Gage oder sogar unentgeltlich mitgemacht haben. Sie engagierten sich vor allem aus tiefer Überzeugung, das Richtige für eine gute Sache zu tun.

Was bedeutet es Ihnen, mit dem Film etwas Spezielles geschaffen zu haben?

Es grenzt an ein Wunder, dass jemand wie ich, eine Frau mittleren Alters ohne Geld, so ein grosses Projekt verwirklichen konnte. Weder die Kulturförderung noch Stiftungen oder Vereine haben uns unterstützt. Dies auch, weil ich keine Filmbildung habe. Uns haben Menschen und Firmen geholfen, denen es auch ein grosses Anliegen ist, Tiere nicht mehr zu missbrauchen. Es fühlt sich grossartig an, nun das fertige Werk zu sehen. Eine Hommage an die Tiere, die bleibt und eine wichtige Botschaft weitergibt, auch wenn wir nicht mehr da sind.

Wo wird man «You get what you give» sehen können?

Ab diesem November ist der Film auf DVD und über die Streaming-Plattformen erhältlich. Wir haben weitere Kanäle geplant. Eventuell kommt der 90-minütige Streifen auch ins Kino, noch ist das aber nicht fix.



Die beiden gehen gemeinsam auch im richtigen Leben durch dick und dünn: Stephanie Mattler und Arnaud Heck mit ihren Pferden Suao und Archimedes.

Die Hauptdarsteller:

Arnaud Heck (als Bauer Arnaud)
Sandra Wanner-Hügin (als Anna)
Simone Tanner (als Sina)
Stephanie Mattler (als Stephanie)

Die Nebendarsteller:

Svenja Frech (als Melina)
Vincent Liberator (als Pferdetrainer)
Claudius Joppen (als Mike)
Thomas Gübeli (als Stallbursche)
Adriano Bürgi (als Kettenhundehalter)
Daniel Müller (als Postbote)
Andreas Obrist (als Andi)
Tana Wüthrich (als Tana)
Daniela Gubler (als Tierärztin)
Simon Pedro Rodrigues
mit Mama und Bruder
Jerome Rohrbach
Naemi Jegen
Petra Voss

Die tierischen Stars:

Pferde: Marengo, Luna, Sunshine,
Archimedes, Pepito, Suao,
Luigi, Gradus
Kuh: Nena
Ziegen: Champ, Mameli, Bambi
Tauben: Priscilla, Chanel, Coco,
Bonnie, Michael
Hund: Soul
Katze: Punky
Wüstenbussard: Prinz